

117.

Der Rath zu Löbau bekennt, daß, nachdem die Franziskaner daselbst lange Zeit ein ungöttliches Wesen verführt hätten, jetzt aber reformirt worden seien, Meister Philipp Gortler für dieselben eine Tonne Hering auf dem Stadturbar wiederkäuflich erworben habe, welche denselben jährlich
5 geliefert, aber wenn die angefangene Reformation nicht gehalten werden sollte, armen Leuten gegeben werden würde.

1504 Juni 24.

Hdschr.: Abschrift in der „Oberlaus. Urkunden-Sammlung“ zu Görlitz mit der Notiz: Ex orig. membr. arch. Löbau., wo das Original aber nicht mehr vorhanden ist.

10 Ann.: In dorso laut der Abschrift: Über den herigk meister Philipp obligation. Eine tonne hering dem klostermönchen alhier jährlich vorschrieben. 1504.

Wir hirnach geschriben, mit namen Baltasar Sangner zu der zzeit burgermeister, Hans Rotermel, Caspar Beyer, Bartusch Hesener, Greger Titz, Ludwig Bruckner, Lorentz Engelbrecht, Caspar Grawlich, Cristoff Ylisch, Jorge Enthner, Cristoff Rese und Jorge Beynigk, gesworne ratmanne der stat Lobaw, bekennen —. So als die bruder des ordens
15 sancti Francisci des closters hier bey uns eyne lange czeit zu ungotlichem und vordech-
tigem wesen mit ubunge mancherhande ungeistlichkeit und bose bildegebunge kegen dem
gemeinen volcke und uns gestanden sein, dodurch geistliche zucht und der dinst gotis
dorinn gantz abgenommen, so dann nw, got lob, dieselbigen bruder uff eyn newes refor-
mirt sein und widderumbe gote dienen und eyn geistlich leben nach aussweisung ires
20 regels und Martiniani halden, auch sunderlich diss closter im anfang und erheben^{a)} uff
solche reformation gestift und aussgesetzt ist, uf das die bemelten bruder gote desterb-
bas gedinen und in solchm geistlichen leben enthalden werden mogen, dem gemeinen
volcke und uns allen zu besserung, szo hat solchs der ersame meister Philippus Gortler
zu hertzen genomen und ist derhalben zu barmhertzigkeit beweget, und dorumbe seiner
25 selen zu heyl und seligkeit auch seiner vorstorben eldern und kinder hat er den gnanten
brudern von der observancien des closters bey uns und allen iren nachkomen eyne tonne
hering uff unser stat urbar gekaufft in widderkauffswyse und davor gegeben hundert
marg Behmischen groschen, ye vier und zwenzig derselben Behmischen groschen vor
eyne marg. We^{b)} wir also von em ufgemen und fürder dem gemeinen nutze
30 zu gute angewandt haben, so gereden und globen wir, den gnanten brudern, die iczundt
und hernachmals sein werden, alle jar jerlich eyne tonne hering uff sand Mertens tag
zu kouffen und zu betzalen, welche sie auch hinfurder, alle die weile diser widderkauff
stehit, jerlich bey uns uff ernante zzeit fordern und manen sollen und mogen an alles
geverde. Uff solch almusen hat bemelter meister Philippus diss nachgeschriben testament
35 gesetzt und geordent, welchs auch die gedachten bruder von der observancien, die itzund
und zur zzeit sein werden, zu halden vorpflicht sein sollen, nemlich alle quatermber eyns
iglichen jaris eyn begenckniss mit der vigilien und messen und dorzu alle freitage durch
das gantze jar eyne messe de passione domini mit einer gantzen passion ausszulesen.

117. a) d. h. bei der Gründung. b) Lücke in der Abschrift.